

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des
Jugendhilfeausschusses am 06.07.2006**

öffentlich

Ort: Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
Schopenhauerstraße 4

Zeit: 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Herr Thomas Godenrath	stimm.b.Mitgl.	
Frau Heike Wießner	„	
Frau Ute Haupt	„	
Frau Gertrud Ewert	„	
Frau Hanna Haupt	„	i.V. Dr. Eigenfeld ab 16.15 Uhr
Frau Dr. Gesine Haerting	„	bis 18.15 Uhr anw.
Frau Elke Schwabe	„	
Herr Leonhard Dölle	„	
Frau Beate Gellert	„	i.V. Herr Paul
Frau Antje Klotsch	„	
Herr Uwe Kramer	„	
Frau Bärbel Scheiner	„	bis 18.45 Uhr anw.
Herr Winfried Weber	„	
Herr Herbert Jomrich	beratend	i.V. Frau Franke
Frau Renate Leonhard	„	
Frau Peggy Rarrasch	„	
Herr Lothar Rochau	„	
Frau Dagmar Szabados	„	

Entschuldigt fehlen:

Herr Hendrik Lange	stimm.b.Mitgl.	entschuldigt
Frau Brigitte Thieme	„	entschuldigt
Herr Helmut Becker	beratend	
Herr Gebauer		
Herr Max Privorozki		entschuldigt
Herr Sarunski		
Frau Petra Schneutzer		entschuldigt
Frau Dr. Christine Slomka		entschuldigt
Frau Susanne Wildner		entschuldigt

- . Kinder- und Jugendsprechstunde
- 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
- 2. Feststellung der Tagesordnung
- 3. Genehmigung der Niederschrift vom 08. Juni 2006
- 4. Anhörung der FAA Bildungsgesellschaft mbH, Südost
- 5. Bericht zur sozialraumbezogenen Arbeit im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
hier: Sozialräume Süd/Südliche Innenstadt und Silberhöhe/Ammendorf
Berichterstattung: Frau Heder, Ressortleiterin des Fachbereiches Kinder, Jugend und Familie
- 6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 7. Anfragen von Stadträten und sachkundigen Einwohnern
- 8. Anregungen
- 9. Mitteilungen
- der Verwaltung zum Zwischenstand der externen Begleitung "Effektive Nutzung der präventiven Potentiale des Sozialraumes der Stadt Halle (Saale)"
Gast: Herr Roth, Geschäftsführer START gGmbH

zu Kinder- und Jugendsprechstunde

Da keine Kinder und Jugendlichen zur Sprechstunde gekommen waren, wurde sofort mit der Sitzung begonnen.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Godenrath eröffnete als stellvertretender Ausschussvorsitzender die Sitzung, Frau Hanna Haupt ließ sich entschuldigen. Er stellte die ordnungsgemäße Zustellung der Einladung als auch die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Godenrath stellte die Tagesordnung fest, die bestätigt wurde.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 08. Juni 2006

Die Niederschrift wurde ohne Änderungen genehmigt.

zu 4 Anhörung der FAA Bildungsgesellschaft mbH, Südost

Herr Godenrath übergab das Wort an die Vertreter der FAA Bildungsgesellschaft mbH.

Es stellten sich Herr **Torsten Otto** und Frau **Carola Schadly** von der FAA Südost den Mitgliedern vor.

Herr Otto ist im Vorstand und als Projektleiter tätig. Er erläuterte das umfangreiche Bildungsangebot der FAA, welche u.a. Jugendliche mit besonderem Förderbedarf ausbildet bzw. Maßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit anbietet.

Anfrage durch ein Mitglied (StR) wie der Träger mit anderen Trägern der Jugendhilfe zusammenarbeitet. Wie läuft Zusammenarbeit mit Schule und mit welchen Prioritäten.

Ergänzend fragte ein **anderes Mitglied (StR)** an, wie die Zusammenarbeit der DAA mit lernbehinderten Schulen läuft.

Herr Otto antwortete, dass die Zusammenarbeit über Projekte mit Förderschulen gut läuft, es werden Maßnahmen zur Erlangung des Schulabschlusses durchgeführt.

Frau Schadly ergänzte, dass berufsvorbereitende Maßnahmen mit der „Kastanienschule“ laufen. Es wurden verschiedene Kontakte zu Schulen aufgenommen mit unterschiedlichem Klientel. Überwiegend laufen Maßnahmen für Hauptschüler und Lernbehinderte.

Anfrage durch ein **Mitglied (StR)** wie die Kontakte mit den Schulen laufen.

Frau Schadly antwortete, dass die Schüler für die „Nichtschülerprüfung“ vorbereitet werden. In Halle wird das an Kastanienschule durchgeführt. Mit Beginn eines Schuljahres

wird Kontakt zur Schule aufgenommen. Stoffinhalte werden übermittelt und Prüfungsinhalte durchgesprochen. Seit zwei Jahren läuft eine gute Zusammenarbeit.

Anfrage durch ein Mitglied (Fr. Träger) , was die DAA bewogen hat einen Antrag auf Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe zu stellen. Wird diese Anerkennung für ein Förderprogramm benötigt.

Frau Szabados antwortete, dass nach dem SGB II die ARGE verpflichtet ist, Förderprogramme aufzustellen. Sie hält es für unabdingbar, dass die Träger, welche solche Bildungsmaßnahmen durchführen auch eine Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe vorweisen können. Die FAA hat sich bisher als sehr konstruktiver und zuverlässiger Partner mit der ARGE erwiesen.

Anfrage durch ein Mitglied (Fr. Träger) ob dies dann bedeutet, dass die ARGE grundsätzlich solche Bildungsmaßnahmen nur noch an anerkannte Träger vergibt und weitere Träger keine Chancen dafür haben.

Frau Szabados antwortet, dass eine Orientierung hierfür da ist. Es wird eine Kooperationsvereinbarung zwischen ARGE und dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie geben, in welchem solche Punkte mit aufgenommen werden.

Anfrage durch ein Mitglied (Fr. Träger) bezug nehmend auf die Begründung, welche personellen Ressourcen zur Erfüllung von Aufgaben der Jugendhilfe die FAA hier sieht. Gibt es eine vernetzte Arbeit mit Trägern in der Jugendhilfe durch die FAA. Was macht die DAA gegenüber anderen Bildungsträgern besonders aus, was „qualifiziert“ diese für eine Anerkennung.

Herr Otto antwortete, dass es viele Bildungsträger mit den unterschiedlichsten Bildungsangeboten und Qualitäten auf dem Markt gibt. Oftmals handelt es sich auch um Bildungsträger, die weniger qualifiziert sind, nicht über ausgebildetes Fachpersonal wie Sozialpädagogen verfügen. Das Personal der FAA ist zu 75% langfristig dort angestellt, also ein Pool mit überwiegend fest angestellten Mitarbeitern. Dabei sind ausgebildete Sozialpädagogen und Diplomlehrer.

Frau Schadly wies darauf hin, dass großer Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt wird. Viele Mitarbeiter der DAA engagieren sich neben ihrer Tätigkeit auch in Vereinen der Stadt ehrenamtlich.

Frau Szabados wies darauf hin, dass die FAA auf dem Gebiet der Jugendberufshilfe seit Jahren eine gute Arbeit durchführt und auch die fachlichen Voraussetzungen dafür hat. In Zusammenarbeit der FAA mit der ARGE sollte eine Anerkennung erteilt werden.

Anfrage durch ein Mitglied (StR) zur genannten 50%igen Vermittlungsquote und ob diese durch die Zusammenarbeit mit der ARGE oder durch ein Netzwerk mit Firmen erfolgt.

Frau Schadly wies darauf hin, dass die FAA in erster Linie für die Vermittlung selbst zuständig und tätig ist. Während der laufenden Maßnahmen besteht bereits eine gute Zusammenarbeit mit Betrieben und Institutionen, in welche die Jugendlichen vermittelt werden können. Ziel der FAA ist es, die Jugendlichen nach den Maßnahmen nicht zurück an die ARGE oder Arbeitsagentur zu geben sondern während der Bildungsmaßnahmen an die Betriebe zu vermitteln. Dies ist dadurch möglich, dass die Jugendlichen über längere Zeit dort bereits ein Praktikum absolvieren und der Betrieb somit bereits einen Eindruck über diesen jungen Menschen gewinnen kann.

Es gab keine weiteren Anfragen.

**zu 5 Bericht zur sozialraumbezogenen Arbeit im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
hier: Sozialräume Süd/Südliche Innenstadt und Silberhöhe/Ammendorf
Berichterstattung: Frau Heder, Ressortleiterin des Fachbereiches Kinder, Jugend und Familie**

Vorab der Berichterstattung wurde dieser Bericht an alle Mitglieder verteilt. So dass die Berichterstattung in der Niederschrift nicht aufgenommen wird.

Frau Heder als Ressortleiterin dieses Sozialraumes sprach einleitend an, das sich heute zwei Sozialräume aus ihrem Ressort vorstellen. Diese Vorstellung wird jeweils durch den verantwortlichen Sozialraumkoordinator, die Teamleiterin des ASD und einen Vertreter der Trägerlandschaft aus dem Sozialraum erfolgen. Die Träger werden sich anhand eines speziellen Projektes vorstellen.

Aus dem Sozialraum Silberhöhe/Ammendorf stellten sich die Sozialraumkoordinatorin und Verantwortliche für LOS, **Frau Kaufmann**; die Teamleiterin des ASD, **Frau Schönburg** und vom Deutschen Kinderschutzbund (DKSB), **Frau Zippel** vor. Frau Zippel erläuterte die Besonderheiten am Schulstandort Zerbster Straße.

Anfrage durch ein **Mitglied (StR)** wieso oftmals Eltern nicht auf die Schulverweigerung ihres Kindes reagieren.

Frau Zippel antwortete, dass es Lehrer gibt, die genaue Listen zur Schulverweigerung führen und andere nicht so korrekt, demzufolge ist der Informationsfluss an die Eltern nicht immer so gewährleistet. Es gibt Problemlagen mit sozialpädagogischem Hintergrund.

Anfrage durch ein **Mitglied (StR)** an Frau Kaufmann wie die Prioritätensetzung bzw. Abrechenbarkeit im Sozialraum erfolgt.

Frau Kaufmann wies darauf hin, dass Herr Jahnke dies nachher anhand eines Beispiels darstellen wird. Wichtig für die Zukunft ist ein Sozialraumbudget. Die im Sozialraum tätigen Dienste und Freien Träger bleiben an wichtigen Themen dran und sehen, was genutzt oder noch ausgebaut werden kann.

Anfrage durch ein **Mitglied (skE)** ob durch die Träger auch die Lehrer motiviert werden, um die Schüler in ihrem Weiterkommen voranzubringen.

Frau Zippel antwortete, dass Schule Nachhilfen etc. selbst abdeckt. Lehrermotivation kann nur durch Gespräche zwischen Sozialpädagogen und Lehrern erfolgen, was nicht immer einfach ist.

Anfrage durch ein **Mitglied (StR)** an Frau Schönburg, wie sich die Ansprechbarkeit zwischen ARGE und ASD gestaltet.

Frau Schönburg antwortete, dass die Mitarbeiter der ARGE telefonisch nicht erreichbar sind. Die Kontakte laufen über die Vermittlung der ARGE und email-Kontakte. Die Sozialarbeiter haben durch die ARGE die Möglichkeit erhalten, mittwochs für 2 h einen Ansprechpartner für Klärungsbedarfe in Anspruch nehmen zu können.

Anfrage durch ein **Mitglied (StR)** wie Eltern erreicht und motiviert werden können.

Frau Schönburg antwortete, dass der ASD mit den Eltern arbeitet, insbesondere die Familienhilfe wird hier besonders tätig. Familien müssen lernen, Probleme zu sehen. Wenn erforderlich, werden den Eltern auch Grenzen gesetzt, nötigenfalls über gerichtliche Auflagen.

Durch ein **Mitglied (StR)** wurde angesprochen, dass oftmals die einzelnen Professionen nicht voneinander wissen. Welche verbindlichen Aufgaben hat ein Sozialarbeiter, Lehrer, Kindergärtnerin. In der Praxis zeigt sich immer wieder, dass oft nicht gewusst wird, wie weit die eigene Profession geht. Eine Vernetzung und Informationen untereinander sind zwingend erforderlich. Es geht um die gemeinsame Aufgabe: das Kind und die Familie.

Frau Szabados sprach an, dass in den Sozialräumen die Prävention läuft; Partnerschaften und die Entwicklungen dazu laufen, sind aber noch nicht immer zufriedenstellend.

Frau Schönburg sprach an, dass im Sozialraum Silberhöhe ein soziales Frühwarnsystem mit verschiedenen Partnern aufgebaut wird.

Zu diesem Sozialraum gab es keine weiteren Anfragen.

Es erfolgte die Vorstellung des Sozialraumes Süd/Südliche Innenstadt. Es stellten sich der Sozialraumkoordinator, **Herr Jahnke**; die Teamleiterin des ASD, **Frau Hesselbach** und **Herr Bunk** vom Clara Zetkin e.V. vor. Herr Bunk erläuterte das Projekt „Schulmotivierungsaktivierungskurs (SMAK)“. Herr Jahnke stellte auch i.V. von Frau Gellert kurz die schulbezogene Jugendarbeit vor.

Anfrage durch ein **Mitglied (skE)** wieso die Schule aus der PSAG ausgeschieden ist und wie der Stand dazu ist.

Frau Hesselbach bestätigte den Stand. Trotz Rücksprachen mit dem Bereich Schule wurde der PSAG eine Absage erteilt. Laut Schule kann kein ständiges Mitglied in die Arbeitsgruppe entsendet werden, nur bei bestimmten Themen kann über eine Einladung eine Teilnahme erfolgen.

Anfrage durch ein **Mitglied (StR)** zum im Bericht von Herrn Bunk benannten „Telefonterror bei Eltern“, dies müsste doch Aufgabe von Schule sein.

Herr Bunk antwortete, das es hierbei um Schüler geht, welche in dem Projekt „SMAK“ sind.

Es gab keine weiteren Anfragen.

zu 6 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine Anträge vor.

zu 7 Anfragen von Stadträten und sachkundigen Einwohnern

Frau Ute Haupt hatte mehrere Anfragen:

1. Durch das Land wird es für 2007 ein Schulsanierungsprogramm geben. Trifft dies auch für die Sanierung von Kindertageseinrichtungen und Horte zu. Durch den Träger BUK wurde sie in Kenntnis gesetzt, dass für die KITA „Eigensinn“ eine Gefährdung der Betriebserlaubnis vorliegt, da die Rettungswege nicht entsprechend vorhanden sind.

Frau Szabados antwortete, dass dieses Programm auch für die Sanierung von Kitas und Horten zutrifft. Dies wurde vom Land so signalisiert. Die Verwaltung prüft zurzeit die Prioritäten und wird dies auch mit den Freien Trägern noch abstimmen. Diese Prioritätenliste soll zur Beschlussfassung in der Sitzung im September 2006 vorgelegt werden. Nächste Woche soll dazu die Runde mit den Freien Trägern stattfinden. Das benannte Beispiel der Kita „Eigensinn“ wird geprüft. Ihr ist allerdings nicht bekannt, dass Betriebserlaubnisse gefährdet sind.

2. **Frau Ute Haupt** fragte im Auftrag von Herrn Lange zur Situation Hort in Kanena an. Gestern fand in Kanena eine Gesprächsrunde unter Beteiligung von Herrn Lange und Herrn Bönisch (CDU) statt. Durch 13 Eltern wurde ein Hortbedarf dort angemeldet. Gibt es hier bereits eine Bedarfsanalyse durch den Eigenbetrieb Kita und welche Lösung wird vorgelegt.

Frau Szabados antwortete, dass zurzeit eine Bedarfsanalyse durchgeführt wird. Es wird geprüft, ob am Standort Kanena oder einem anderem Standort ein Hort angeboten werden kann bzw. wie ein evtl. erforderlicher Transport der Kinder durchgeführt werden kann.

Frau Haupt bat darum, dass hierbei auch die Frage der Hortbetreuung im Sommer als auch ein Frühhort berücksichtigt werden sollen.

Frau Szabados teilte mit, dass unter Mitwirkung der Stadtelternrates eine Bedarfsprüfung erfolgt. Diese läuft noch. Die Bedarfe werden ermittelt und Lösungen angestrebt.

3. Anfrage zum Stand Singschule in der Silberhöhe.

Frau Szabados teilte mit, dass sich zur Thematik eine Arbeitsgruppe gebildet hat. Für 2006 läuft dies. Es gibt Vorschläge zur Ausgliederung der Singschule aus dem Konservatorium, die noch geprüft werden.

Anfrage von Herrn Dölle zu künftigen Nutzungskonzepten für die 2007 schließende Glauchaschule. Die Konzepte sollten auf diesen Standort ausgerichtet bleiben. Wurde der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie hierbei mit einbezogen.

Frau Szabados antwortete, dass es hier Irritationen hinsichtlich der Hortbetreuung durch die Franckeschen Stiftungen gab. Diese wurden jetzt ausgeräumt. Der Hortbedarf wird auch unter Einbeziehung der Glauchaschule mit dem Träger Franckesche Stiftungen abgesichert.

Frau Wiesner sprach eine persönliche Situation an. In den Kindergärten wurden Listen ausgelegt, in welchen die Eltern eintragen sollten, ab wann die Kinder in die Schule gehen. Sie wollte jetzt den integrativen Platz ihres Kindes für August zurückgeben, damit dieser anderweitig bereits vergeben werden kann, dafür war aber bereits Anmeldeschluss. Entgegenkommenderweise hat sie für ihr Kind einen Hortplatz erhalten. Der integrative Platz bleibt dann für 1 Monat unbelegt, kann sich das die Stadt leisten, auch unter dem Aspekt der dringenden Bedarfe bei integrativen Kita-plätzen.

Frau Szabados bat Frau Wiesner, ihr dies schriftlich zu geben. Sie verwies darauf, dass der Eigenbetrieb Kita hier sicher unbürokratisch vorgehen wollte, aber auch an bestimmte Anmeldefristen gebunden ist. Sie wird dies prüfen lassen.

Anfrage durch **Herrn Godenrath**, zu dem in der Zeitschrift „Aha“ benanntem Graffiti-Event in der Zepelinstraße.

Herr Rochau teilte mit, dass dieses Graffiti-Event durch eine Privatinitiative aus jungen Menschen organisiert wird. Die Stadt ist nicht an der Organisation beteiligt. Die Veranstaltung hat eher einen kommerziellen und erlebnisorientierten Charakter. Das Jugendzentrum Zeppelinstraße sind privat angemietete Lagerhallen in der Nähe der Dieselstraße, in denen sich junge Leute in eigeninitiative eine BMX- und eine Bikerhalle eingerichtet haben. Diese privaten Hallen sollen zum Event besprüht werden. Über Streetwork gibt es natürlich Kontakte zu diesen jungen Menschen und es werden auch Vertreter zum Event anwesend sein.

Weitere **Anfrage durch Herrn Godenrath**: am Waisenhausring sind Taks von Sprayern aus Halle, handelt es sich hierbei generell um legale Sprayer.

Das kann die Verwaltung so nicht bestätigen.

Herr Godenrath wird woanders hierzu anfragen.

Herr Godenrath bat darum, dass durch die Verwaltung sich jemand beim Förderverein „Frohe Zukunft“ melden sollte. Dieser Förderverein will in Eigeninitiative einen Spielplatz an der Schule errichten und benötigt hier Beratung und Unterstützung. Er gab die Telefonnummer des Vereins an Frau Szabados.

zu 8 Anregungen

Es gab keine Anregungen.

zu 9 Mitteilungen
- der Verwaltung zum Zwischenstand der externen Begleitung
"Effektive Nutzung der präventiven Potentiale des Sozialraumes der
Stadt Halle (Saale)"
Gast: Herr Roth, Geschäftsführer START gGmbH

Herr Rochau informierte über den Zwischenstand zu der externen Begleitung. Im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie sollte eine sozialräumliche Umgestaltung stattfinden, welche schrittweise umgesetzt wird. Die Beschlüsse zu den Leitzielen der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik; der sozialraumorientierten Jugendhilfeplanung und der Haushaltskonsolidierung müssen umgesetzt werden. Seit ca. 1 ½ Jahren erfolgte ein radikaler Umbau der Organisationsstruktur unter den Prämissen der Sicherung der Qualität und Wirtschaftlichkeit; der Erhöhung der Effizienz und Effektivität und der Sicherung der Fachlichkeit bei gleichzeitiger Haushaltskonsolidierung. Er übergab das Wort an den Geschäftsführer der START gGmbH, Herrn Klaus Roth.

Herr Roth informierte über den Stand der Entwicklung des Projektes und verwies in diesem Zusammenhang ebenfalls auf den radikalen Umstrukturierungsprozess in Verbindung mit dem Sparprozess der Stadt Halle. Es gibt strukturelle Überlegungen, welche strategisch umgesetzt werden müssen. Er stellte fest, dass in der Jugendhilfe relativ wenig gesteuert wird. Verlässlichkeiten und Klarheiten müssen geschaffen werden und intelligentes Sparen muss erreicht werden. Die Ressourcen müssen gesehen werden. In der Steuerungsgruppe sind die Chefcontrollerin der Oberbürgermeisterin und die Controllerin der Bürgermeisterin, als auch der Fachbereichsleiter, die Ressortleiter, der Gesamtpersonalrat und die Jugendhilfeplanerin. bis ca. November 2006 wird das laufen. Die Datenanalyse ist noch im Argen, zum Berichtswesen und Controlling gibt es verschiedene Arbeitsgruppen. Das Controlling im Bereich HzE wurde geschärft, dies wurde auch technisch umgesetzt. Es wurde ein Coachingsystem (Einzel- und Gruppencoaching) eingeführt. Das Konzept soll bis Juli 2006 fertig sein, hierzu wird es noch eine 2tägige Klausur geben. Das Konzept soll im September im Geschäftsbereich V und in der Beigeordnetenversammlung behandelt werden. Den Mitarbeitern im Fachbereich soll es ebenfalls im September vorgestellt werden und im November wird es im Jugendhilfeausschuss Thema sein. Es ist geplant, dass die Gremienstruktur auch in der Woche vom 04. – 08.09.06 in der LIGA und im Stadtjugendring vorgestellt werden soll.

Frau Szabados ergänzte, dass es natürlich auch im Unterausschuss Jugendhilfeplanung vorab der Sitzung des Jugendhilfeausschusses thematisiert wird. Das Gespräch mit der LIGA und dem Stadtjugendring wird noch mit diesen terminlich konkret vereinbart werden.

Anfrage durch ein **Mitglied (StR)** wie hierbei die Beteiligung der Leistungserbringer war.

Frau Szabados antwortete, das es jetzt erstmal um die Verwaltungsstruktur geht, die geschaffen werden muss. Die Freien Träger wurden nicht mit einbezogen, da es sich hierbei ausschließlich um eine Verwaltungsangelegenheit handelt.

Herr Roth sprach an, dass vor ca. 3 Jahren Gespräche mit den Freien Trägern gelaufen waren, in welchem verabredet worden ist, dass Controlling noch nicht genutzt wird. Damals wurde ein Controllsystem entwickelt. Die Stadt Halle ist hier viel weiter als andere Städte. er verwies darauf, dass eine objektive Bewertung erfolgen muss.

Frau Szabados sprach an, das als erster Schritt jetzt laufen muss, dass die Verwaltungsstruktur geschaffen wird. Sie bat um Verständnis dafür, dass dies eine Angelegenheit der Verwaltung ist.

Anfrage durch ein **Mitglied (StR)** ob die geplante Zeitschiene bei diesem Prozess eingehalten worden ist oder es hier Verzögerungen gab.

Herr Roth antwortete, dass sich dies etwas hingezogen hat. Das Angebot zur Ausschreibung wurde im Mai 2005 abgegeben. Der Prozess konnte aber erst ab November 2005 begonnen werden. Es geht nicht schneller.

Anfrage durch ein Mitglied (StR) wie realistisch jetzt die Umsetzung der dargestellten Zeitschiene ist.

Frau Szabados bat darum, dass dies zur Haushaltsdiskussion Gegenstand sein kann.

Weitere Mitteilungen:

Frau Wiesner informierte darüber, dass am 18.11.2006 der 9. Integrationstag in den Franckeschen Stiftungen von 10.00 – 17.00 Uhr stattfindet. Eine Kinderbetreuung ist an dem Tag auch abgesichert. Sie lädt herzlich die Mitglieder dazu ein.

Herr Roth sprach ebenfalls eine Einladung aus; am 09.06.06 findet im Iduna Innenhof um 19.30 Uhr eine Theateraufführung zu 1.200 Jahre Halle statt.

gez. Hanna Haupt

Szabados

Ausschussvorsitzende

Bürgermeisterin

gez. Kaupke
Protokollantin